



Neuer Halt: Schwenningen

Am Sonntag, 11. September, präsentieren die Modelleisenbahnfreunde ihr neues Heim

Von Silvia Müller

TROSSINGEN - Die Modelleisenbahnfreunde am Oberen Neckar haben ihren Sitz ursprünglich in Trossingen gehabt. Doch weil ihr Vereinsheim einem Neubau weichen musste, sind sie nach Schwenningen gewechselt. Am 8. September ist Eröffnung.

Ihr neues Domizil haben die Modelleisenbahner im früheren Heim des Volkschores in Schwenningen. Während am 8. September die Eröffnung gefeiert wird, ist die Öffentlichkeit für den 11. September zu einer Ausstellung eingeladen. Dieser Tag ist der „Tag des offenen Denkmals“ und dazu gehört das Gebäude allemal. Die Fassade ziert ein Sgraffito des regional bekannten Künstlers Romuald Hengstler.

Bis vor einem Jahr hatten die Modelleisenbahner ihre Anlagen in einem der Gebäude der Stadtwerke Trossingen aufgebaut, die jetzt abgerissen wurden. „Als wir vor zwei Jahren die Kündigung bekamen, traf uns das wie ein Keulenschlag“, sagt der Vorsitzende Jürgen Hauser. „Wir konnten uns im ersten Moment gar nicht vorstellen, wie es weiter geht.“ Dass es weiter gehen sollte, darüber waren sich die Modelleisenbahner einig. Und dass das nächste Domizil ein eigenes sein sollte, darüber waren sie sich genauso einig.

Kein Mietobjekt mehr

„Zuerst waren wir am Staatsbahnhof, dort haben wir renoviert, also viel Geld und Zeit investiert. Dann mussten wir umziehen. In Trossingen haben wir wieder renoviert, also wieder Geld und Zeit hineingesteckt. Ein drittes Mal wollten wir die Mittel und die Energie auf keinen Fall noch einmal in ein angemietetes Objekt stecken“, stellt Jürgen Hauser klar.

Über einen Zeitungsartikel wurden die Modelleisenbahner auf das leer stehende Sängersheim in Schwenningen aufmerksam. Es liegt an der Neckarquelle, eine Bahnlinie führt vorbei, direkt am Stadtpark Möglingshöhe, umgeben von einem alten Baumbestand. „Uns Männern von der Vorstandschaft schien der Standort ideal“, erzählt der Vorsitzende. „Unsere Frauen fragten uns, ob wir noch bei Verstand wären, als sie die Immobilie zum ersten Mal sahen.“ Das Gebäude war schon recht in die Jahre gekommen.

Dennoch trauten es sich die Modelleisenbahner zu, daraus ein neues Heim für ihr Hobby zu machen. Also nahmen sie am Auswahlverfahren um das Gebäude teil, das alle Kauf-



Eine Bahnschranke als Garderobe: Viel Geld und noch mehr Zeit haben die Modelleisenbahnfreunde Oberer Neckar in ihr Vereinsheim investiert. Nun wird es der Öffentlichkeit präsentiert. Vorsitzender Jürgen Hauser hofft auf viele Besucher.

FOTO: SILVIA MÜLLER

interessenten durchlaufen mussten. Das Gebäude befand sich noch im Besitz der Stadt. „Wir erhielten den Zuschlag und begannen sogleich mit der Renovierung“, erinnert sich der Vorsitzende. „Wir waren sehr zuversichtlich, denn wir haben für beinahe jedes Gewerk einen Handwerker in den eigenen Reihen. Und aus früheren Zeiten sind wir alle Renovierungserprobt.“

Doch wie es oftmals so ist, bei einem älteren Haus, wurden auch bei dem früheren Sängersheim viele Schäden erst offenbar, als die Renovierung im vollen Gange waren.

Zinslose Darlehen der Mitglieder

Das wirkte sich natürlich auch auf die Finanzen aus. Doch auch hier standen die Modelleisenbahner zusammen. „Viele Mitglieder sind mit zinslosen Darlehen eingesprungen und haben dem Projekt damit auf die Beine geholfen“, loben der Vorsit-

zende Jürgen Hauser und der Geschäftsführer Uli Haug den Einsatz der Geldgeber. „Einzig die Renovierung der Außenfassade müssen wir aufschieben“, bedauert Uli Haug. „Doch dafür müssen wir erst wieder Mittel erwirtschaften oder auf Spendengelder hoffen.“

Bei jedem Arbeitsdienst-Dienstag- und Freitagabend sowie den ganzen Samstag-

sind etwa zehn Mann auf der Baustelle. Das geht jetzt seit über einem Jahr so. Auf diese Weise haben die Eisenbahner bereits rund 6000 Arbeitsstunden erbracht. Die Handwerkerstunden kommen noch dazu.

Der bisherige Saal wird zum Ausstellungsraum, in dem die „N-Modulanlage“ nach amerikanischem Vorbild zu sehen sein wird. Eine riesige Fensterfront sorgt für einen lichtdurchfluteten Raum. Eine Treppe führt auf eine Empore, auf der später einmal die „H0-Anlage“ wieder

Platz finden wird. In diesem oberen Stockwerk sind auch die Küche und der Bewirtungsraum untergebracht.

Mit viel Liebe zum Detail hat der „vereinseigene Schreiner“, Peter Schmaland, eine Bibliothek im Gebäude geschaffen. Draußen lädt eine Terrasse die Besucher zum Verweilen ein. Sie bietet den Blick in den Stadtpark und auf die Neckarquelle. „Von diesem modern hergerichteten Heim erhoffen wir uns vor allen Dingen, dass wir die Jugendarbeit ankurbeln können“, äußert Jürgen Hauser einen Wunsch.

„Gemeinsam Denkmale erhalten“ ist das Motto am Tag des offenen Denkmals am 11. September. Die Modelleisenbahnfreunde nehmen daran teil und feiern gleichzeitig die Eröffnung ihres neuen Vereinsheims.

Leben und Wirken des Künstlers, der eine Wand des Gebäudes gestaltet hat, wird Wendelin Renn, Leiter der städtischen Galerie, um 15 Uhr den Besuchern erläutern.

„Als wir die Kündigung bekamen, traf uns das wie ein Keulenschlag.“

Jürgen Hauser, Vereinsvorsitzender.